Tristan Horx

ist durch seine bekannte Familie in die Zukunftsforschung quasi hineingeboren. Als internationaler Keynote Speaker, Interviewpartner, Autor, Dozent und Co-Founder des interdisziplinären Think-Tanks „The Future:Project" beschäftigt er sich mit Digital Change, Künstliche Intelligenz, Generationen und Epochenwandel. Er nimmt dabei eine soziologische Perspektive ein.

Zukunftsforscher Tristan Horx

GEGENTRENDS IM TOURISMUS

Jeder Trend hat einen Gegentrend – auch im alpinen Tourismus. Beide zusammen gehen mit der Zeit eine Synthese ein. Bergbahnen können diese nutzen, um die Zukunft zu gestalten – vom Gast über den Mitarbeiter bis zum Einheimischen. Wie, das erläutert Zukunftsforscher Tristan Horx.

***REDGuide:** Herr Horx, ein Blick in die Medien zeigt: Wir ertrinken nahezu in Trends. Brauchen wir da auch noch Gegentrends?*

Tristan Horx: Ob Dubai-Schokolade, coole Drohne oder individuelle Kryptowährung – meist wird der Begriff Trend falsch verwendet: Es handelt sich hier um Hypes, die von der Mode und von Social Media bestimmt sind. Immer wenn es um ein Produkt geht, dann handelt es sich um einen Hype. Dieser hat eine Halbwertszeit von wenigen Wochen. Eine Stufe höher liegen die Trends, etwa brancheninterne Entwicklungen, und darüber die gesellschaftlichen Megatrends – wie die Digitalisierung oder die Urbanisierung. Lange konnten die Megatrends die Gegenwart und die nahe Zukunft gut erklären. Doch das funktioniert nun nicht mehr. Die Megatrends stagnieren.

Warum?

Der Bruch mit der alten Zukunft erfolgte aus kognitiver Sicht sicherlich mit der COVID-19-Pandemie, begann jedoch bereits mit der Bankenkrise 2008 oder gar mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001. Der Megatrend Globalisierung zeigte seine Schattenseiten. Hinzu kamen und kommen seitdem zahlreiche weitere Krisen, die sich gegenseitig verstärken. Wir leben in einer Omnikrise. Und die Menschen reagieren darauf mit Gegenbewegungen: Jeder Trend löst demnach einen Gegentrend aus – und darin können wir Gestaltungsfelder erkennen.

Inwiefern?

Das Gegentrend-Modell hilft, die aktuelle Dynamik zu verstehen, auch wenn die genaue zukünftige Richtung noch unklar ist. Menschen erhalten oft nur Informationen, die ihre eigene Meinung bestätigen. Wenn Trends brechen, führt das zu Überraschungen. Das Gegentrend-Modell gibt uns hingegen Zeit zum Durchatmen und zeigt die Dynamik zwischen Aktion und

Reaktion. Gegenbewegungen, die sich konträr zu den Massentrends unserer Zeit bewegen, entwickeln sich abseits des Mainstreams und unbeobachtet von großen Marken. Sie weisen auf Umbrüche, die bereits begonnen haben, aber ihre Kraft gerade erst entfalten. Sie sind Signale für die großen Transformationen unserer Zeit.

Wie erkennen wir Gegentrends?

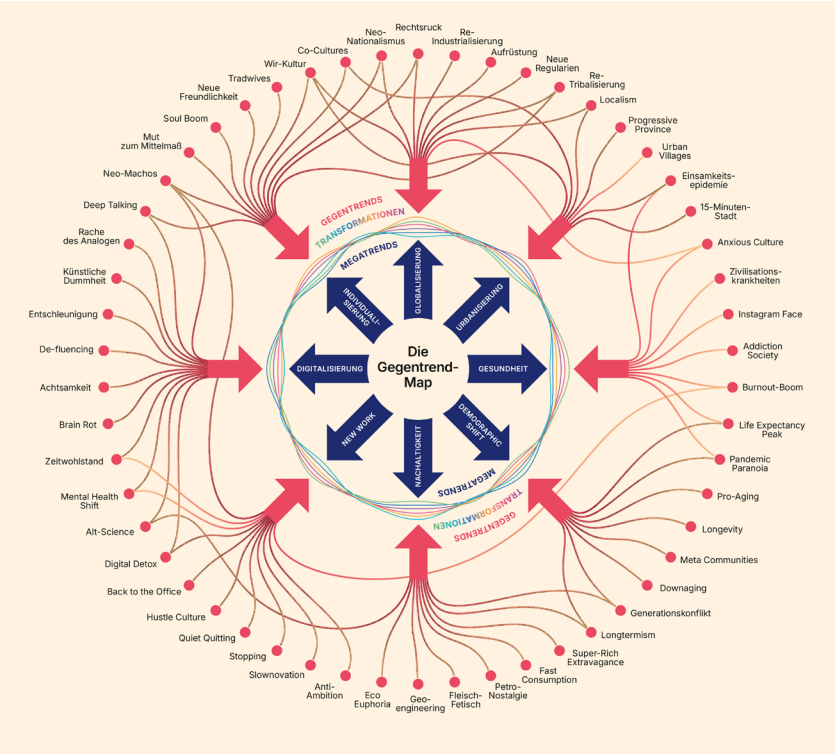
Als „gesellschaftliche Seismografen" entdecken soziokulturelle Zukunftsforscher Gegentrends sehr schnell und rechnen dann zurück, gegen welche Grundtendenz sie sich richten. Früher dauerte die Dynamik zwischen Trend und Gegentrend Jahrzehnte, heute nur drei bis fünf Jahre.

Warum sollten sich Skigebiete mit Gegentrends beschäftigen?

Das Verständnis von Gegentrends – insbesondere in gesättigten Märkten – ermöglicht es Bergbahnen, einen Schritt voraus zu sein und neue Nischen zu besetzen. Skigebiete sollten dabei ihre eigenen Stärken identifizieren, anstatt andere zu kopieren, um nicht im „Einheitsbrei" unterzugehen.

Welche Gegentrends beeinflussen den alpinen Tourismus?

Der Widerstand der Einheimischen gegen den tatsächlichen oder vermeintlichen Overtourism ist sicherlich der bekannteste Gegentrend zur Globalisierung. Maßnahmen, wie Bettenstopps und Eintrittsgebühren sind sichtbare Zeichen dafür. Ein weiterer Backlash ist der „Localism": Regionale und lokale Produkte gewinnen gegenüber globalen an Wert.



Die Gegentrend-Map macht sichtbar, wo relevante Wendepunkte in der Trendlandschaft entstehen: Backlashes, Abbiegungen und Richtungswechsel, die sich formieren, wenn dominante Megatrends an ihre Grenzen stoßen. © Future:Project

Welche Gegentrends bringt der Gast mit?

Hier ist besonders das „Downaging" relevant: Menschen werden älter, verhalten sich aber jünger, was den Skisport für eine ältere, finanzkräftigere Klientel attraktiv macht. Bei den jungen Generationen beobachten wir, dass sie ihr Geld lieber für Erlebnisse anstatt für Besitz ausgeben möchten – auch das spielt dem alpinen Tourismus in die Karten. Beim Skifahren lassen sich schneller Social-Media-taugliche Erlebnisse generieren, als beim Häuslbau.

Also doch wieder mit dem Smartphone auf dem Sessellift sitzen?

Das kommt auf die Positionierung an: Skiregionen können auch den Gegendtrend der Achtsamkeitsbewegung nutzen und den Skisport als Flucht aus dem digitalen Alltag positionieren. Warum bieten wir nicht „Digital-Detox-Hütten" an, in denen das Netz absichtlich nicht funktioniert? Generell beobachten wir schon länger, dass die Einsamkeit in unserer Gesellschaft zunimmt. Skigebiete könnten die „Wir-Kultur" als Gegentrend nutzen, indem sie Angebote schaffen, die Menschen – Gäste und Einheimische – zusammenführen und soziale Interaktionen fördern. Das sind neue Zielgruppen abseits der klassischen Familie. ➪

Buchtipp

15 Gegentrends:
Wie die Zukunft ihre Richtung ändert.

The Future: Project AG (Hrsg), Tristan Horx et. al. 128 Seiten, 1. Auflage (2024)

ISBN-10: 3910992056
ISBN-13: 978-3910992054

Mehr Infos: *thefutureproject.de*

Scan mich

„Skigebiete können mit Gegentrends gewinnbringend arbeiten."

Welche Gegentrends sehen Sie in Arbeitsmarkt und -kultur?

Die Menschen reagieren auf die Urbanisierung mit der „progressiven Provinz", sie möchten aus den Großstädten in ländliche Regionen ziehen, was für Skigebiete eine Möglichkeit sein kann, dem Personalmangel entgegenzuwirken. Bergbahnen sind bereits jetzt multikulturell erfahren, ob durch Gäste oder internationale Saisonmitarbeiter. Das ist ein großer Pluspunkt. Potential sehe ich bei der psychischen Gesundheit der Mitarbeitenden: In Zeiten des „Burnout-Booms" sind viele nicht mehr so belastbar.

Wir haben also Trends und Gegentrends: Was entsteht daraus?

Im Idealfall führt dies zu einer Synthese, beispielsweise wird die Globalisierung zu „Glokalität". Die Zukunft wird nicht „entweder urban oder rural" sein, sondern sich vermischen. Nachhaltigkeit wird irgendwann nicht mehr Verzicht bedeutet, sondern „ökologischer Hedonismus". Auch die Digitalisierung wird sich mit dem Realen vermischen: Skifahren muss persönlich erlebt und kann nicht durch VR-Brillen ersetzt werden, wie Trendforscher bereits behauptet haben.

Die Horrorszenarien zu Digitalisierung und künstlicher Intelligenz (KI) werden also nicht eintreten?

Ich warne vor überzogenen Erlösungs- oder Apokalypse-Szenarien bezüglich KI. Der Mensch überschätzt kurzfristige Folgen und unterschätzt langfristige Konsequenzen. KI ist ein Werkzeug, das vor allem redundante Aufgaben übernehmen wird. Der Tourismussektor wird nicht so stark betroffen sein, da dort „Human Touch Jobs" zunehmen werden. Der demografische Wandel führt zu einem Arbeitnehmermarkt, mehr Arbeitsmigration ist unvermeidlich.

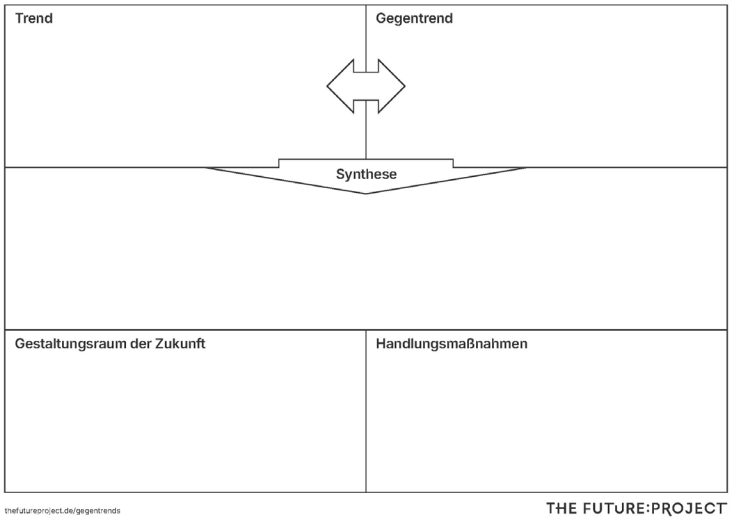
Wenn wir ein Fazit ziehen: Wie sollen sich Bergbahnen dem Thema Gegentrends nähern?

Skigebiete können mit strukturierten Methoden – etwa den Gegentrend-Canvas – für sie relevante Trends und Gegentrends identifizieren und daraus die Synthese ableiten. Im „Gestaltungsraum der Zukunft" definieren sie Bereiche, in denen sie tatsächlich etwas bewirken können, um Frustration zu vermeiden und Selbstwirksamkeit zu fördern. Daraus entstehen konkrete Maßnahmen, etwa die erwähnten „Digital-Detox"-Hütten.

Interview: Thomas Surrer

Kontakt:
Tristan Horx
The Future:Project
Gartenstraße 47
DE 60596 Frankfurt am Main
T: +49 69 257 887 6-0
E: hello@thefutureproject.de
W: thefutureproject.de
W: horx.com

GEGENTREND-CANVAS



Mit Gegentrend-Canvas können Skigebiete Maßnahmen erarbeiten.

Gegentrends kurz erklärt

- Gegentrends sind keine bloßen Reaktionen, sondern Frühindikatoren echter Transformation.
- Sie zeigen, wo Überforderung, Übersättigung oder Widerstand zu neuen Haltungen, Bedürfnissen und Systemfragen führen.
- Entlang der Spannungsfelder zwischen Trend und Gegentrend entstehen nichtlineare Entwicklungen – die großen Transformationen unserer Zeit.
- Wer diese Dynamiken versteht, erkennt die tektonischen Verschiebungen, die die Gesellschaft in Richtung einer nächsten Ordnung bewegen: Aus Widersprüchen wird Wandel.
- Die Trend-Gegentrend- Dialektik bildet damit ein wichtiges strategisches Instrument, um Zukunft jenseits linearer Prognosen zu denken.